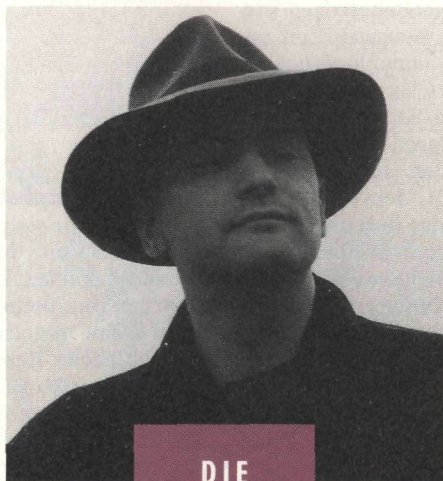


Für Wagemutige



DIE
EDITION
RZ

Foto: R. Zank

Mit dieser Serie kann man die ungebrochene Produktivität der Neuen Musik erleben, die weit mehr und meist Interessanteres zu bieten hat als die wenigen auf Tonträger gut etablierten Namen wie Stockhausen oder Phil Glass. Dabei sind die Komponisten, die die Edition RZ vorstellt, oft keine Unbekannten; nur steht ihre discographische Präsenz in krassem Gegensatz zu ihrer musikalischen Bedeutung. Wer kennt schon Musik des Italieners Bertoncini, der mit graphisch notierten Werken seit den 60er Jahren hervorgetreten ist und sich hier auch als glänzender Interpret graphischer Kompositionen John Cages und Earl Browns präsentiert (Ed. RZ 1002). Was er dem Klavier und allerlei Alltagsgegenständen mittels Tonabnehmern und anderer Klangvermittler an Resonanzen entlockt, wird nur noch von den „Sound-Icons“ Horatio Radulescu überboten (Ed. RZ 1007). Sechzehn auf der Seite liegende Konzertflügel, die mit Streicher-Bögen traktiert werden, erzeugen ein in ständig variierter Bewegung befindliches, brodelndes Klangplasma, das den Hörer völlig umschließt.

Helmut Lachenmanns künstlerisches Interesse ist auf die „abgeschattete“ Seite der Klänge gerichtet, auf das, was der vertraute Instrumentalvortrag immer verdrängt. Diesseits der glatten, „klangschönen“ Oberfläche tut sich bei diesem bedeutenden Musiker ein Reich ungeahnter, zu komplexen Rhythmen und Tonspektren auskomponierter Klanggestalten auf – eine Veröffentlichung ersten Ranges (Ed. RZ 1003). Während sich Lachenmann der „Unterwelt“ der Klänge annimmt, ist das Spätwerk Luigi Nonos, von dem man bis dato so gut wie nichts hören konnte, ganz dem spektralen Innenleben der Klänge gewidmet. Teilweise mittels Echtzeit-Elektronik werden die Klänge im Moment ihrer instrumentalen Erzeugung zu einer Dichte und Weite gebracht, die sie in subtilsten Schwebungen aufleben lassen. Das unter Michael Gielens Leitung in allen mikrotonalen Schattierungen changierende „A Carlo Scarpa“ erweist

Wagemut, besonders was zeitgenössische Musik anbetrifft, war noch nie ein Kennzeichen der marktbeherrschenden Plattenfirmen. Nur was bereits allenthalben durchgesetzt ist und kein wirtschaftliches Risiko bedeutet, hat eine Chance. Neben der hier bereits vor einem Jahr vorgestellten Frankfurter Edition M.F. Bauer ist es vor allem eine Initiative, die etwas gegen diesen Zustand unternimmt: die „Edition RZ“, Veröffentlichungen des Berliner Produzenten Robert Zank.

sich bereits kurz nach seiner Uraufführung als ein Hauptwerk der 80er Jahre (Ed. RZ 1004). Von der Existenz des Experimentalstudios des Finnischen Rundfunks und den interessanten Klang- und Geräuschmontagen einer jungen finnischen Komponistengeneration erfährt man auf Ed. RZ 3004, und die Höhepunkte der alljährlichen „Inventionen“, des Berliner Festivals elektro-akustischer Musik, dokumentiert die Edition RZ regelmäßig (zuletzt auf ERZ 3). Die RZ-Serie „Parralèle“ umfaßt

Platten, die die Künstler selbst konzipiert haben. Im Falle der Violinistin Mia Zabelka sind es Performances, die in der Verbindung von Instrument, Tonbandzuspielungen und live-elektronischer Verstärkung des atmenden und herzsschlagenden Körpers der Musikerin eine Art akustischer Körperkunst darstellen (RZ-Parralèle 2).

Von dem 1944 geborenen Mathias Spahlinger gab es bisher überhaupt keine Schallplatten, obwohl sein umfangreiches und sperriges Werk eine wichtige Rolle in der gegenwärtigen Musik spielt. „Morendo“ ist der Musterfall eines orchestralen Zersetzungsprozesses, der als Befreiung individualisierter Klangfiguren erfahren werden kann – in einer superben Interpretation unter Francis Travis (Ed. RZ 1005).

Auf witzige Weise, die mehr als einmal zu lautem Lachen provoziert, zersetzen die Hör-Collagen Ror Wolfs die Standards und Klischees der Fußballberichterstattung, wie wir sie alle kennen. Die wie ein Fußball aussehende picture-disc (Ed. RZ HS-1) präsentiert die Lücke, den Fehler, die Abweichung in den immergleichen Sprachspielen und Übertragungsritualen. Ein Muß nicht nur für Fußballfans! Gegen Klischees und eingefahrene Gleise hat auch der Mentor der musikalischen Avantgarde, Hermann Scherchen, Zeit seines Lebens gekämpft. Der Mitschnitt der Probe zur sechsten Sinfonie Beethovens von 1965 ist ein atemberaubendes Hördrama und Aufklärungstück zugleich (Ed. RZ 6001). Wer nur schon Bekanntes hören mag und auch beim Neuen nur das, was an bereits Bekanntes erinnert, der sollte die Finger von diesen Platten aus Berlin lassen. Allen anderen aber, die etwas Wagemut in den Ohren haben, sei die Edition RZ mit einem leicht abgewandelten Hölderlin-Zitat empfohlen: Kommt ins Offene, Freunde.

Bernhard Uske

Eine Übersicht und die (analogen) Schallplatten der Edition RZ, ausgezeichnet klingend und jeweils mit qualifizierter Textbeilage versehen, sind zu beziehen bei Edition RZ, Leibnizstr. 33, D-1000 Berlin 12.

PHILIPS

AUF HOCHSTEM NIVEAU

Classics

FASZINATION OPER

DIE GROSSEN PREMIEREN 1991 VON PHILIPS CLASSICS



CD / MC 432 105-2/4
3 CD / 2 MC 432 129-2/4

2 CD / MC 426 319-2/4



2 CD / MC 432 157-2/4



CD 434 126-2

PHILIPS

